

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 9 (1953)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Dr. E.h. Mainrad Jnglin geboren am 28.Heumonat 1893 zum sechzigsten Geburtstag herzlichen Glückwunsch!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420296>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

---

37. Jahrgang der „Mitteilungen“

Augustmonat 1953

9. Jahrg. Nr. 8

---

Dr. E. h. Meinrad Inglin

geboren am 28. Heumonat 1893

zum sechzigsten Geburtstag herzlichen Glückwunsch!

Aus „Jugend eines Volkes“:

Im Grauen der ersten Frühe zogen Menschen von Mitternacht her durch die tropfenden Wälder, gebräunte, bärtige Männer im Fell von Rind und Wolf, die Art im Gurte, die Faust am Spieß, den linken Arm im Schild, die hellen Augen voll der kindhaft dringlichen Neugier, die hinter jedem Gehölz und Hügel das Wunder erwartet. Zwei Schwertbewehrte wählten den Weg, die regellos Folgenden schürften Weismale in die Rinde alter Tannen. Hoch am Rand einer queren Flußrinne hielten sie zögernd an, die Sonne stieg aus den Nebeln, Hirsche horchten regungslos am fließenden Wasser.

Sie waren Alemannen, vom Stamm des edelsten Suebenvolks, der Semnonen, und sie hatten nach der Fahrt aus mitternächtlichen Wäldern die überfüllte Siedlung am See, die im Munde der Väter Turic hieß, mit Weib, Rind, Vieh und aller Habe wieder verlassen. Begierig waren sie dem See entlang weiter gezogen, doch als das Ufer nach Aufgang bog, ihm nicht gefolgt, sondern nach Mittag abgewichen, in rauheres Land, aber nach Mittag.